

welches auch ausgedrückt wird durch:

$$20 : 5 = 24 : 6.$$

Die Gleichstellung zweier Differenzen nennt man eine algebraische, die zweier Quotienten eine geometrische Proportion.

Da sich also durch Proportionen das Verhältniß der verschiedenen Maße eines Gegenstandes ausdrücken läßt, so sagt man: ein Körper sei proportionirt, wenn dies Verhältniß ein dem Auge wohlgefälliges ist. Eine Säule ist demnach proportionirt, wenn Grundfläche und Höhe in einem richtigen Verhältnisse zu einander stehen.

Proportionalzirkel ist ein Zirkel mit vier Spitzen und einem beweglichen Gewinde, welches verschoben werden kann, um durch die Stellung desselben bewirken zu können, daß beim jedesmaligen Gebrauche des Zirkels die Linie zwischen zwei Spitzen in einem bestimmten Verhältnisse zu der zwischen den andern steht.

Proscenium drückt bei einem Theater die Grenze zwischen Bühne und Zuschauerraum aus. In neuern Schauspielhäusern ist dies in der Regel aber derjenige Raum, welcher sich vor dem Vorhänge befindet und bis zu der Stelle reicht, wo das Orchester angelegt ist.

Prospect. Die Ansicht, welche ein Gegenstand, ein Gebäude u. s. w. gewährt. Daher denn wohl auch die Zeichnung von der Fassade eines Gebäudes der Prospect desselben genannt wird.

Prostylos ist die antike Benennung für Tempel, welche denen in antis (s. d. A.) gleich gebaut waren, aber außerdem noch den Anten entsprechende Ecksäulen hatten.

Pseudisodomum nannten die Alten ein Mauerwerk, bei welchem die einzelnen Steinslagen verschiedene Höhen hatten.

Pseudodipteros ist ein Tempel, der in der Vorder- und Hinterfront acht, und an den Seiten, mit Inbegriff der Ecksäulen, fünfzehn Säulen hat. Die Mauern der Zellen müssen vorn und hinten auf die vier mittleren Säulen treffen, wodurch dann ein Raum von zwei Säulenweiten und der untern Säulendicke, rings umher zwischen den Wänden und der äußeren Säulenreihe, entsteht.

Pultdach. Ein einseitiges oder, wie man es bisweilen auch nennt, ein einhängiges Dach, welches sich mit dieser Dachfläche, sie mag nun eine gerade oder die eines Mansarde- oder gebrochenen Daches sein, an eine gerade Wand, die: hoher Giebel oder hohe Wand (s. d. A.), genannt wird, anlehnt. Solche Dächer kommen in der Regel nur bei städtischen Gebäuden vor und gehören bald einem

Seiten- oder Hintergebäude an, das gegen eben solches Gebäude eines benachbarten Grundstückes stößt, bald aber auch einem vorderen Gebäude, bei welchem man die Dachfläche nicht von der Straße aus will sichtbar werden lassen, und also gegen diese die hohe Wand richtete, während die Dachfläche nach dem Hofe hin abfällt und dort hin das Regenwasser leitet.

Bei geraden Pultdächern von geringen Dimensionen ist es genügend, die Sparren nur einmal in ihrer Mitte durch ein Rahm zu stützen, welches auf schrägen in entgegengesetzter Richtung mit den Sparren gestellten Stielen ruht. Größere Pultdächer erhalten wie zweiseitige Dächer Kehlbalcken, die an dem Ende zunächst den Sparren durch einen stehenden oder liegenden Dachstuhl getragen werden, während das andere auf einem Rahm der hohen Wand ruht, so daß letztere aus zwei über einander stehenden Stielreihen besteht.

Diese Anordnung ist bei Pultdächern mit einer Mansarde schon ohnehin nöthig, da dieselbe immer als durch zwei über einander gesetzte Dächer gebildet zu betrachten ist.

Doppelt stehende Dachstühle kommen nur bei Pultdächern, welche Häusern von bedeutender Tiefe angehören, zur Anwendung.

Pulverhaus, Pulverthurm. Magazin zur Aufbewahrung des Pulvers.

Da die Anlage solcher Gebäude die hier gesteckten Grenzen überschreitet, so kann nur auf eine wesentliche Meinungsverschiedenheit, welche bei denselben obwaltet, aufmerksam gemacht werden. Der leicht entzündliche Stoff, welcher in einem Pulverhause aufbewahrt werden soll, führt zunächst zu dem Gedanken, dasselbe feuerfest, namentlich mit starken Wänden und gewölbten Decken, aufzuführen. Da aber selbst die stärkste Anlage einer dennoch möglichen Explosion nicht widerstehen und das Verderben um so größer werden wird, je bedeutender der Widerstand ist, dem sie begegnet, so findet die zweite Meinung: Pulvermagazine so leicht als möglich, von allen übrigen Bauten entfernt, anzulegen, und nur zur Aufnahme einer geringen Quantität Pulver einzurichten, gleichfalls, und wohl mit Recht, ihre Vertheidiger.

Pumpe. Eine Maschine zum Fördern eines flüssigen Körpers, zumeist des Wassers. Das Wesentliche einer Pumpe besteht in einer Röhre, welche mit ihrem einen Ende in der zu hebenden Flüssigkeit steht, deren anderes aber an dem höher liegenden Orte, bis zu welchem das Wasser gefördert werden soll, ausmündet. In der Röhre selbst